

# Großes Potenzial, große Armut

## Themenabend der mittelständischen Wirtschaft zu Chancen in Indien

fram **OSNABRÜCK.** Indien ist ein 1,29-Milliarden-Menschen-Staat sozialer Extreme und großer Wirtschaftschancen. Zum Themenabend in Osnabrück mit gut 45 Gästen eingeladen hatte der Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW).

Madan Lal Raigar, indischer Generalkonsul in Hamburg, warb in den Osnabrücker Räumen der Schindhelm Rechtsanwalts-gesellschaft mbH für sein Land, das sich mit seiner Wirtschaftsöffnung in den 1990er-Jahren und einem Mittelstandsprogramm mittelständischen Unternehmen aus Deutschland geradezu anbiete. „Indien bietet hohe Qualität bei geringen Kosten.“ Diesen Umstand begleiten eine Kluft zwischen Arm und Reich, aber auch eine jährlich um fast sieben Prozent wachsende Wirtschaft.

Inzwischen sei die Zahl indischer Studenten in Deutschland auf rund 17000 gestiegen, wichtig für die deutsch-indischen Wirtschaftsbeziehungen, so Raigar. Diese forcieren auch der BVMW, wie dessen Außenwirtschafts-Leiter Rainer Ptok und Daniel Raja, Leiter des BVMW-Außenwirtschaftsbüros Indien, erklärten.

Daniel Raja stammt von der Südspitze Indiens, kam als Kind aus ärmlichen Verhältnissen nach Deutschland, lernte hier Elektronik für Automatisierungstechnik und studierte Wirtschaftswissenschaften in Düsseldorf. 2014 fasste der



**Experten beim Themenabend Indien** (von links): Daniel Raja, Jürgen Fluhr, Christian Göwecke, Madan Lal Raigar, Matthias Kirsch und Rainer Ptok.

Foto: Egmont Seiler

Indien in seinem Herkunftsland mit der Wirtschafts- und Personalberatung Dansden Fuß. Bei anfangs knapp 5000 Euro Investitionen habe das Unternehmen 2016 mehr als 300 000 Euro Umsatz gemacht.

Ein Standortvorteil seien die geringen Lohnkosten. So verdiene ein Ingenieur in Indien jährlich 2400 bis 8000 Euro. Statt gleich 20 000 Euro in eine Marktanalyse zu stecken, empfahl er, sich zunächst per Suchwortanalyse des Suchmaschinenriesen Google einen kostenlosen Überblick über Zielgruppen und Wettbewerb zu verschaffen, denn: „Indien ist ein Google-Markt.“

„Eigentlich können Sie dort fast alles verkaufen.“ Es gebe eine wachsende kaufkräftige Mittelschicht. Man müsse sich aber mit dem Riesenland mit Hindi, Englisch und weiteren 23 offiziellen Sprachen, vielen Mentalitäten und Religionen vertraut machen. Etwa ein Fünftel ihres Umsatzes, rund 201 Milli-

arden Euro, erzielen exportierende kleine und mittlere Unternehmen im Ausland, so Rainer Ptok.

Neben dem Haben zeigte Ingenieur Jürgen Fluhr auch das Soll Indiens: 35 Prozent der Bevölkerung leben in Armut. Vor neun Jahren sei seiner Frau und ihm in Indien ein Kind zum Kauf angeboten worden, vor acht Jahren gründeten sie den Verein Indienhilfe Deutschland. Der kümmere sich um Waisenkinder, Kinder von Leprakranken oder von Ureinwohnern, „die praktisch keine Chancen haben“. Mit Schulen und Kindergärten „haben wir uns Bildung gegen Armut zur Aufgabe gemacht“. Es gebe inzwischen acht deutsch-indische Schulpartnerschaften, dieses Jahr den ersten Schulaustausch nach Indien.

3000 Kindern werde rein spendenfinanziert ein Weg aus Armut und Not in eine Schul- und Berufsausbildung eröffnet, dazu kooperiere der Verein etwa mit dem Gedeo Technical Training Institute.

Dort lernen 35 Azubis nach deutschem Muster: „Sobald die Kinder dort anfangen, haben sie eine Arbeitsstelle, weil der indische Markt händlerisch diese Fachkräfte sucht.“ Dieses Problem „kennen wir auch in Deutschland“.

In Bhopal soll ein Berufsausbildungszentrum für 600 Studenten entstehen. Das Projekt „One meal a day“ versorge Obdachlose in Kalkutta. Fluhr wies auch auf die jährliche Indienreise für Mitglieder hin und warb um Unternehmer, „die uns unterstützen und die Projekte vor Ort miterleben wollen. Wir können auch bieten, was der BVMW bietet – Kontakte nach Indien.“

Rechtsanwalt Matthias Kirsch von der international tätigen Rechtsanwalts-gesellschaft Schindhelm, Gastgeber des Abends und Leiter des „Indian Round Table“ in Osnabrück, ist auch im Vorstand der Indienhilfe: „Was wir heute vorgestellt haben, lebt ja schon – aber es ist heute auch eine gute Gelegenheit, die Indienhilfe noch weiter zu unterstützen.“ Er berate seit vielen Jahren indische und deutsche Mandanten, die im jeweils anderen Land investieren wollten.

Ihn habe es sehr gefreut, Außenwirtschaft und soziale Projekte zu verknüpfen, „die in jedem Unternehmen einen festen Platz haben sollten“, sagte Christian Göwecke, Leiter des BVMW-Kreisverbandes Osnabrück, Graf-schaft Bentheim und Emsland. Und betonte auch mit Blick auf Indien: „Unser Mittelstand braucht Bildung.“